



Eine Haushaltsrede ist auch immer eine Stellungnahme zur gegenwärtigen Politik in unserem Dorf. In diesem Jahr kommt noch besonders hinzu, dass dies der letzte Haushalt ist, den Herr Bürgermeister Gärtner einbringt.

Es gibt viele **positive Bereiche** in unserem Dorf. Dazu zählen wir:

1. Das Kinderbetreuungsangebot bereits für die Kleinsten mit 0,5 Jahren bis zum Abschluss der Grundschule im Alter von ca. 10 Jahren. Dieses Angebot wird gern angenommen und dieser Erfolg darf aber, auch wenn die Kosten für Gaiberg nicht unerheblich sind, nicht durch zu schnell folgende große Erhöhungen der Gebühren gefährdet werden.
2. Wie bereits in den vergangenen Jahren möchten wir auch an dieser Stelle wieder die Bücherei, mit den vielen Angeboten an Lesestoff für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und das weitere kulturelle Angebot insgesamt positiv hervorheben.
3. Das weiterhin große ehrenamtliche Engagement in den verschiedenen Vereinen. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Freiwillige Feuerwehr, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und Schutz der Bürger und Bürgerinnen Gaibergs leistet und dies alles ehrenamtlich.

Ein weiterer, aber **nicht ausnahmslos positiver Aspekt** der letzten 24 Jahre war, immer Geld zu sparen und nur das Allernotwendigste zu investieren. Damit haben Sie, Herr Bürgermeister Gärtner, es geschafft, in den letzten 24 Jahren keinen Kredit auf zu nehmen. Dies ist ein zweischneidiges Schwert:

1. Einerseits steht die Gemeinde heute finanziell sehr gut da. Dass rächt sich aber bei Anträgen auf Förderung, so wurde z.B. die Förderung der Baumaßnahme im Dorfzentrum aufgrund der „sehr guten“ Finanzlage vom Regierungspräsidium abgelehnt und damit bekommt die Gemeinde keine finanzielle Unterstützung.
2. Gleichzeitig ist ein großer Investitionsstau entstanden, der sich jetzt zu einer riesigen Summe addiert, mit der Sie den Ruf nach Einnahmen durch den Verkauf von Baugrundstücken verstärken wollen. Dies ist, so stellt es sich dar, der wichtigste Grund für die Bebauung der Streuobstwiese „Wüstes Stück/Oberer Kittel“.

Zu den Schattenseiten der letzten Jahre:

1. Dazu möchten wir aus einem Interview der FAZ vom 19. Januar 2018 (S. 11) zitieren. Auf die Frage nach den wichtigsten Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raums wurde von M. Eberhardt, RICS Deutschland (ein Zusammenschluss der Immobilienwirtschaft in Europa), erwähnt: „Der wichtigste Faktor ist der Zugang zu schnellem Internet....“ weil dadurch für Unternehmer, Freiberufler und andere Menschen z.B. durch Homeoffice auch der ländliche Raum an Attraktivität gewinnt. Wo ist in Gaiberg das schnelle Internet? Obwohl dies seit vielen Jahren ein wichtiges Thema im Gemeinderat ist, hat sich nicht viel bewegt. Dies sind viele verlorene Jahre, um Gaiberg attraktiver zu machen. Statt frühzeitig auf dieses Medium zu setzen, wurde abgewartet.
2. Das Dorfzentrum ist eine bereits langjährige „Baustelle“, indem erst mal abgerissen und dann geplant wurde. Die Bebauung der Fläche an der evang. Kirche wurde nicht von der Grünen Liste verhindert, wie es immer wieder behauptet wurde, sondern durch einen Gerichtsentscheid, weil ein Eigentümer gegen den Bebauungsplan geklagt hatte. Gerichte sind in Deutschland unabhängig und können - auch nicht von der Grünen Liste Gaiberg - beeinflusst werden, wie es von Ihnen, Herr. Bgm Gärtner, behauptet wurde.

Zu den geplanten Investitionen in Gaiberg

Für das Dorfzentrum (Alte Krone) sind die Aufträge vergeben und vom Sommer an soll bis zum Herbst 2019 hier ein neues Zentrum entstehen. Aber falls man auf einen Rollator angewiesen ist, hat man Probleme wenn man vom „Eckeldorf“ zum Rathaus oder zur Bäckerei Schneider möchte. Man kann nicht auf dem Gehweg gehen, sondern muss auf die Straße ausweichen!

Für das Dorfgemeinschaftshaus ist ein Betrag von 750.000€ vorgesehen. Für die Sanierung des Rathauses aber sind 3 Mill.€ eingeplant. Die Kosten für das Dorfgemeinschaftshaus werden wahrscheinlich um mindestens einen Faktor 2 unterschätzt. Wenn die Sanierung des Rathauses ernsthaft 3 Mill.€ kosten soll, dann sollte doch hier umgeplant werden. Wie wäre es mit einem Rathaus am Platz für das Dorfgemeinschaftshaus? Von der Straße her könnte ein barrierefreien Zugang zu einem Bürgerbüro entstehen. Zusätzlich könnte noch eine Garage im EG für den Bauhof integriert werden, so dass die Feuerwehr Platz für die notwendige Erweiterung bekommen könnte, wenn der Bauhof ausgezogen ist. Das derzeitige Rathaus könnte später sicherlich für wesentlich weniger Geld einfacher renoviert und einem neuen Zweck zugeführt werden.

Für eine langfristige positive Entwicklung der Gemeinde und einer Stärkung des bestehenden Ortskerns sollten mehrere Maßnahmen eingeleitet werden:

1. Der obere Teil südlich der evang. Kirche sollte, unter Einbeziehung des Schückschen Hauses, bebaut werden.
2. Ein Fußweg sollte von der Strasse „In den Krautäckern“ bis zur Fußgängerampel neben der evang. Kirche geplant und gebaut werden.
3. Da es derzeit viele leerstehende Häuser und Wohnungen in Gaiberg gibt, sollte für eine langfristige Planung ein Kataster der leerstehenden Immobilien aufgelegt werden. Der Leerstand bedeutet natürlich nicht, dass diese Immobilien für den Verkauf frei sind. Die Gemeinde sollte den Überblick haben, wie sich der Bestand langfristig entwickelt.
4. Es sollte ein Programm aufgelegt werden, das es bereits in anderen Gemeinden gibt, mit dem junge Familien finanziell gefördert werden, die bereit sind, einen Altbau zu kaufen und zu sanieren und in Gaiberg längerfristig zu wohnen.

Auf den nächsten Bürgermeister/Bürgermeisterin warten viele Aufgaben, die bis jetzt nicht gelöst worden sind und die Zeit läuft davon.

Der für 2018 vorliegende Haushalt ist ein solider Entwurf. Manche Zahlen bei den Investitionen sollten durch den Gemeinderat kritisch überprüft und eventuell geändert werden, wie z.B. die Sanierung des Rathauses. Die Grüne Liste stimmt diesem Haushaltsentwurf im Allgemeinen zu, lehnt aber die Ausgabe von 3 Mill.€ für das Rathaus sowie jede Ausgabe für die Bebauung der Streuobstwiese Wüstes Stück/Oberer Kittel ab.

Gaiberg, 31. Januar 2018

Dr. Maximilian Haider

Dr. Hans-Jürgen Henrich

Gunther Senghas

Alexander Trost